Lutgendorf

I N. 170.790

Geehrter Herr Dr.

Den Gehalt habe ich nun nach vielem Laufen und Petitionieren endlich [illegible] erhalten, u. leichteren Herzens kehrte ich zu meinen Angehörigen zurück: — um zu erfahren, dass es bereits zu spät war. — Da ich mit der Abzahlung an jenen Juden zwei Termine nicht einhielt, ließ er mich von Neuem pfänden, u. als ich heimkam, war der Schlag bereits geschehen. — — — — —

Alles Hin- und Herlaufen von ihm zum Notar, vom Notar zum Bezirksgericht, ist fruchtlos gewesen, u. ich habe ihm für die beiden Termine den ganzen Gehalt geben müssen, um meine Wohnung u. meine Sachen nur wieder zu erhalten. — Ich kann also meine kleine Schuld gegen Sie und gegen die Herrn [illegible] & Voss erst in einigen Tagen abtragen, wo ich

eine 2te Anweisung von Leipzig
erwarte. – daß ich unter solchen
Umständen vom Amte wegblieb, ist sehr
erklärlich, u. ich ersuche Sie dringend,
mir noch ein paar Tage Urlaub zu
gewähren, da ich einen letzten Ver-
such machen, u. morgen zu meinem
Vater nach Preßburg hinab will,
um Hilfe zu suchen. – – –

Wenn ich den Rest meines Gehaltes
von Würzburg und das Dekret mit
einiger Gehaltserhöhung nicht bald erhalte,
so muß ich zu Grunde gehen. –
Seit Monaten darben wir im
strengsten Sinn des Wortes u. doch
kann ich den vielen Plagegeistern
nicht genügen. – Man hetzt mich mit
Gewalt zu Tode. – Legen Sie es
mir dann nicht als Undank aus,
wenn ich gehe: – zu Grunde gehen
kann ich anderswo auch, dazu
brauche ich nicht Tagschreiber zu
sein und mir jeden Tag neue
Kränkungen und Demüthigungen
anthun zu lassen. – So hat mich

WIENER STAD…

noch kein Mensch gebraucht auf Erden,
als Sie es neulich gethan haben,
als Sie es durch Ihr demüthigendes
Benehmen während der ganzen
letzten Zeit thun. – – – –

Sagen Sie mir es gerade heraus,
daß Sie mich hassen – warum,
weiß ich nicht – doch ich weiß dann
wenigstens, woran ich bin, u. ich
sehe: – da meine Arbeiten doch
„keine 50 fl. werth sind," wie Sie
sie plötzlich taxiren, brauche ich mir
nicht einmal ein Gewissen daraus
zu machen, wenn ich die mir übertra-
genen Partien im Stiche lassen
muß. –

Doch den „Judas" will ich noch
fertig machen, damit die Arbeit
doch wenigstens mein und ein Ganzes
sei: – was dann geschieht, weiß Gott. –
Wieder ist ein Schmerzensjahr vorüber-
gegangen, u. wieder bin ich um eine
der schmerzlichsten Täuschungen
meines Lebens reicher geworden.
Mein Gott, u. für all unser Unglück
nichts als Schonungslosigkeit! –

Achtungsvoll v. L. L.

Die beiden Bücher will ich indessen daheim be-
sprechen und dann mitbringen. Mit der Journalroman
bin ich ohnehin fast fertig. – v. L.